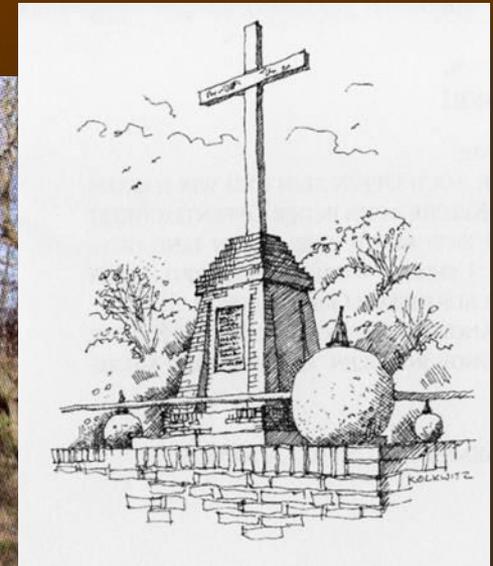




**Klöster  
der  
Insel  
Usedom**

## USEDOM - Schlossberg



Die Burg Uznam – es ist eine von einem 1 km langen Wall umgebene Burganlage in typische slawischer Bauweise - 360 m lang, 140 m breit

An dieser Stätte nahmen zu Pfingsten  
1128 die Führer der Wenden in  
Westpommern das Christentum an.



Gott will nicht erzwungenen, sondern  
freiwilligen Dienst. Otto von Bamberg

Errichtet 1928

## Otto von Bamberg

\* ~ 1060 + 1139

Bischof

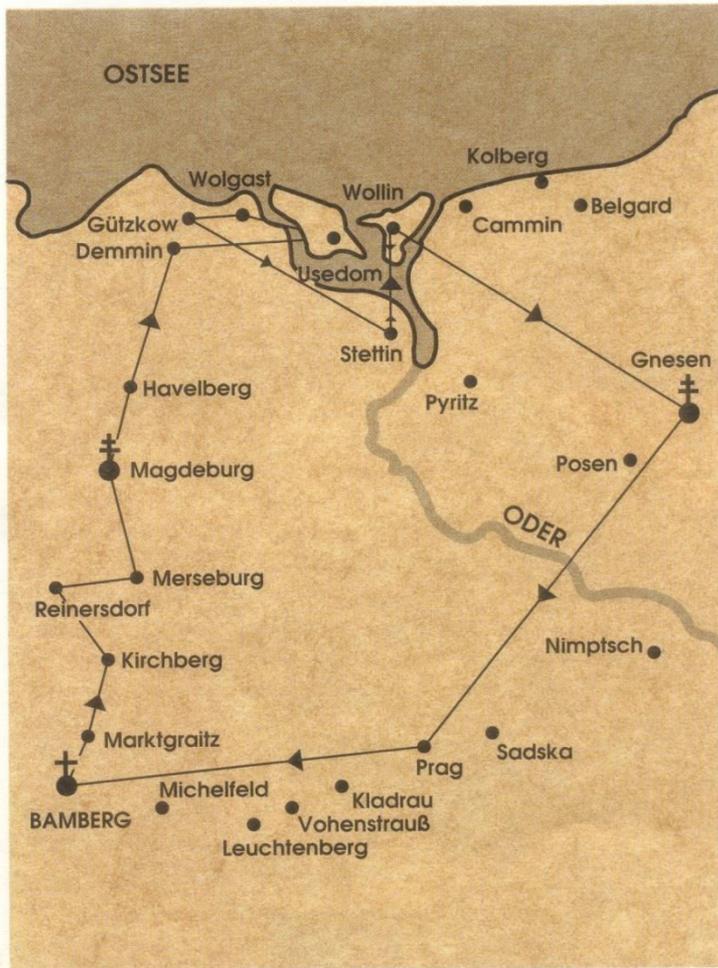
Apostel der Pommern – Heiliger

**1139** am 30.Juni stirbt Otto von Bamberg

**1189** Heiligsprechung



## Zweite Missionsreise des heiligen Otto 1128



**1128 im April – 2. Missionsreise  
Ruf des pommerschen Herzogs  
Wartislaw I. –**

hatte neue Gebiete westlich der Oder  
erobert – diese zu missionieren.

- mit Zustimmung des Kaisers Lothar III.

**Pfingstsonntag**

**Taufen in Usedom, Wolgast und  
Gützkow**

Kirchengründungen

Bistum Pommern gegründet – direkt  
dem Papst unterstellt.

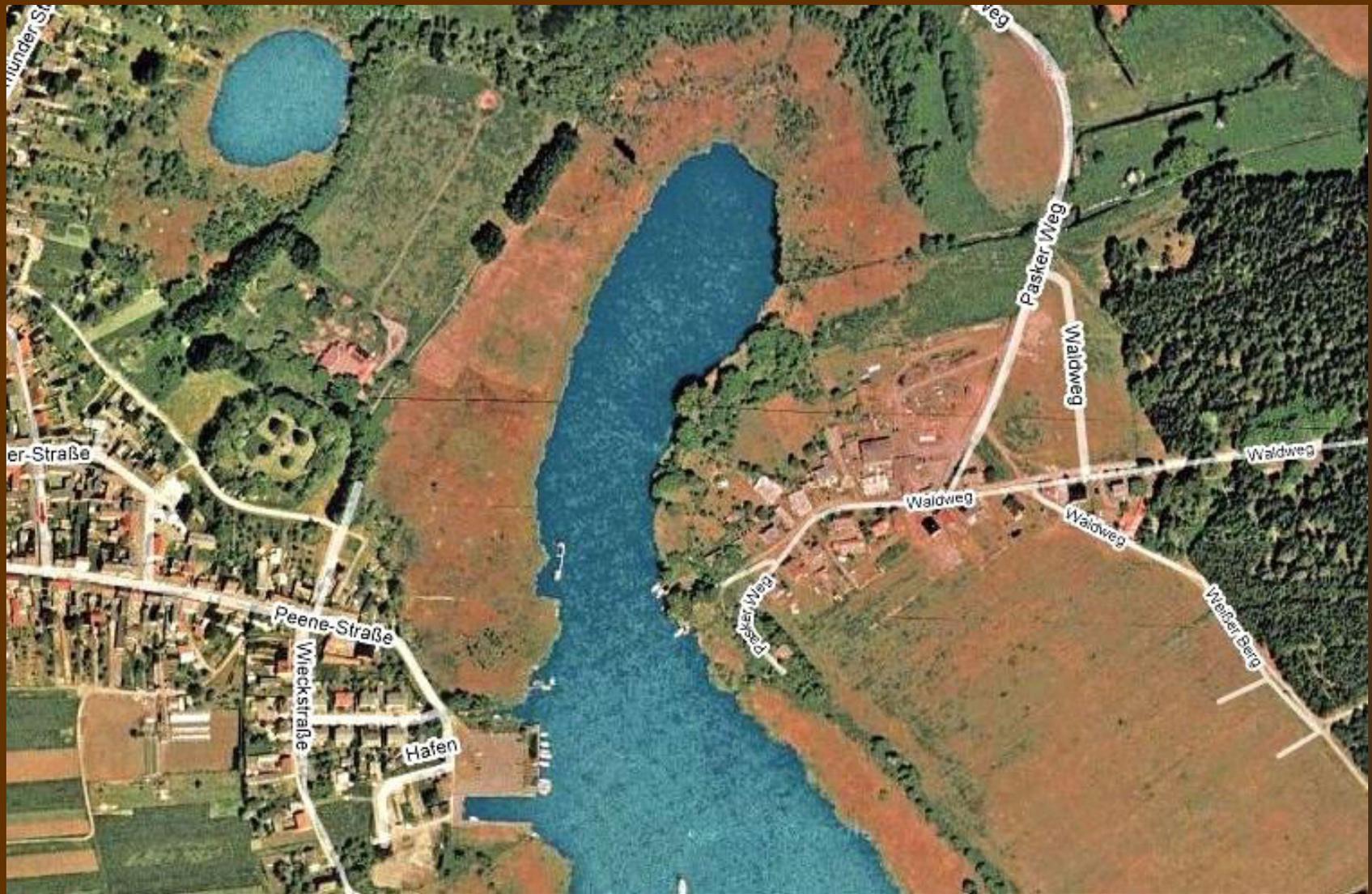
20. Dez. wieder in Bamberg (auf Ruf  
des Kaisers)



**1928** 800 Jahrfeier  
Granitkreuz - Einweihung



**2016** Gottesdienst auf dem Schlossberg



Usedomer See – links Stadt Usedom mit dem Schlossberg

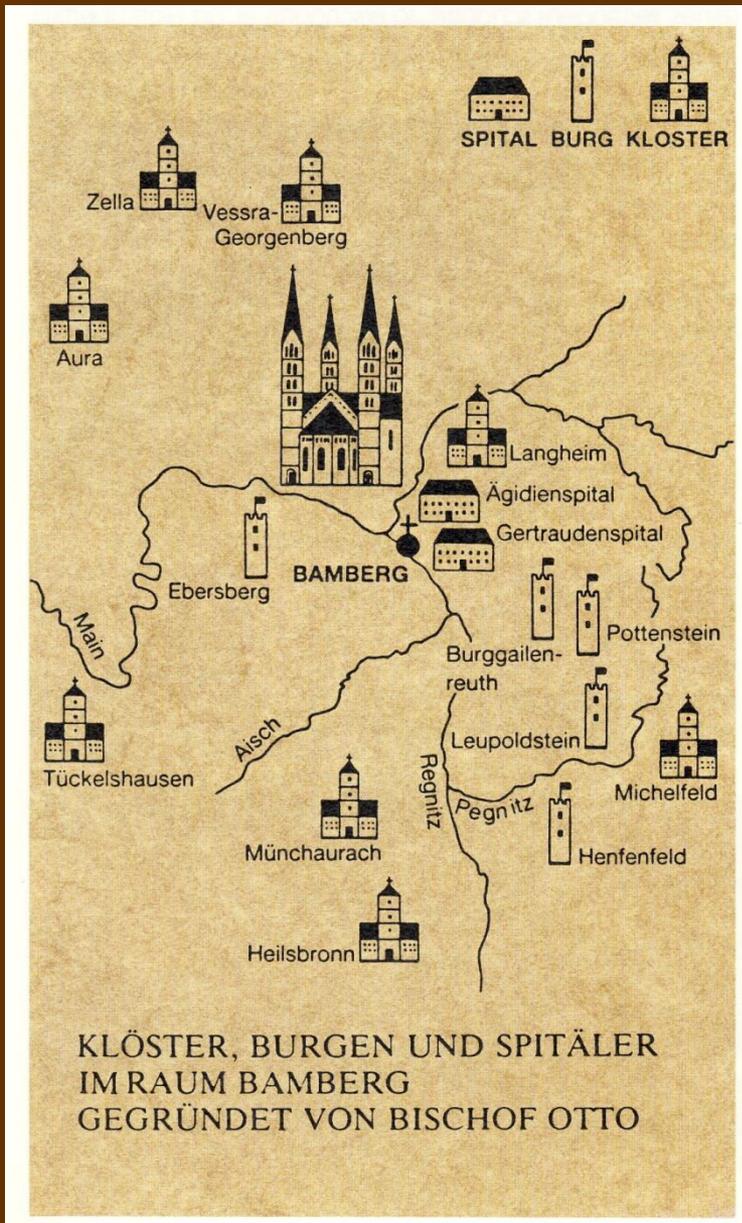


1936 geschaffen 10 Bilder von  
Kurt Beer zur Geschichte der Stadt

# Brunnen Wolgast



Taufe in Wolgast –  
Tempel eingerissen und Petrikirche darauf gebaut



Von **21** Klostergründungen durch Otto von Bamberg wird berichtet.

Er wird auch „Vater der Klöster“ genannt.

Er half die Not zu lindern und Spitäler wurden errichtet.

Von vielen Wundern wird berichtet.

**1117** – durch Erdbeben wird das Kloster in Bamberg geschädigt – Otto lässt es neu und größer errichten

# Wartislaw

später der „Bekenner“ genannt

\* um 1107 + 1136 /48 ermordet

Erster erblicher Herzog der  
Greifen – Vorpommern – Linie  
residierte in Wolgast

Sohn des Svantibor I.

Wartislaw trat vor 1124 in Merseburg  
zum christlichen Glauben über.

Wartislaw heiratet 1128

Heila von Bayern und Sachsen – Kinder  
Bogislaw I. und Kasimir I.

2. Ehe mit Ida dänische Königstochter

**Sühnestein um 1150 errichtet für  
den Mord 1135/1136 an Wartislaw**

**an der B 110 bei Grüttow**



# KLOSTER *Stolpe an der Peene*

in der Nähe von Anklam wurde  
**1153** gegründet.

Es war das erste und damit älteste  
Kloster in Pommern.

Die Reste des westlichen  
Untergeschosses der Klosterkirche  
können in Stolpe besichtigt werden.

1995



Wurde von Benediktinern gegründet –  
1305 von Zisterziensern bewohnt

Besitzungen des Klosters Stolpe seit  
1243 auf der Insel Usedom: das Dorf  
Korswandt, der Bach Lassovniza, ein Wald  
und der Wolgastsee.

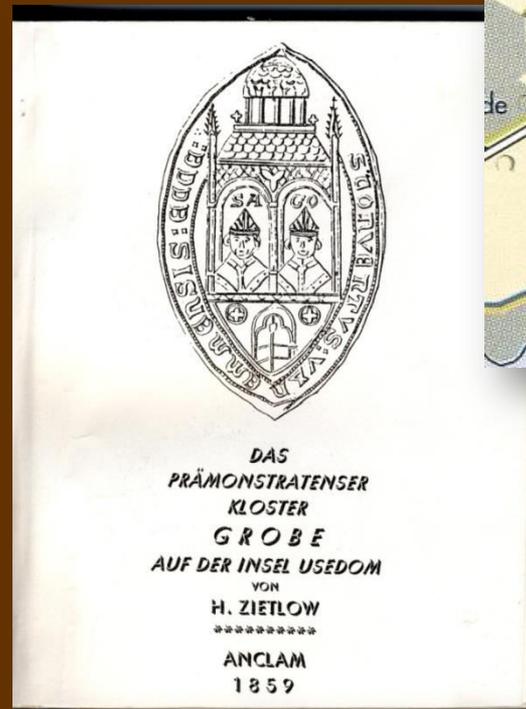
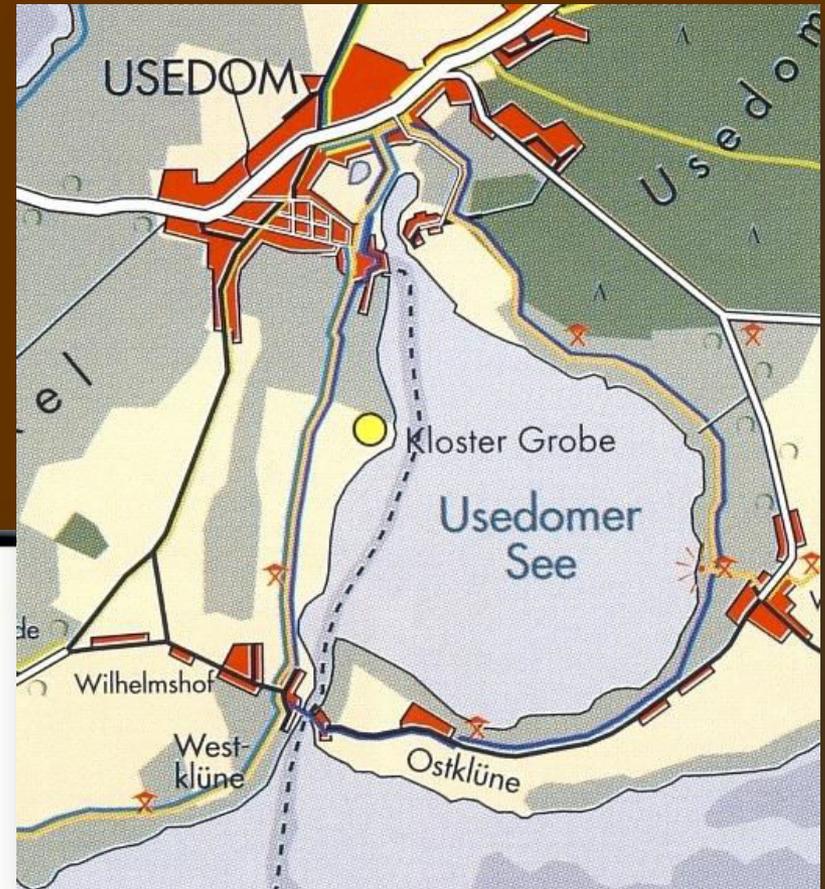
Die Reste des  
westlichen  
Untergeschosses  
der Klosterkirche



# KLOSTER GROBE

vor **1155** von Prämonstratenser  
auf der Insel Usedom  
gegründet – zeitweilig hatte der  
**Bischof von Pommern** hier  
seinen Sitz (1155-1175)  
ca. **1309** wurde das Kloster  
nach Pudagla verlegt.

Bedeutendste  
Niederlassung in  
Pommern





Die Ausgrabungen am Kloster Grobe aus der Luft (vorn) mit Blick nach Usedom (Foto A. Kieseler)

## Herzog Ratibor I.,

(\* um 1124 + 1156)

Bruder von Wartislaw,  
und seine Frau, die polnische  
Prinzessin Pribislawa

(\* um 1126 + nach 1156)

Gründer des Prämonstratenser  
Klosters Grobe 1156

Sie wurden im  
Kloster Grobe bestattet.

Grabstein heute in der  
Marienkirche der Stadt Usedom



Der **Prämonstratenser** Orden wurde im Jahr

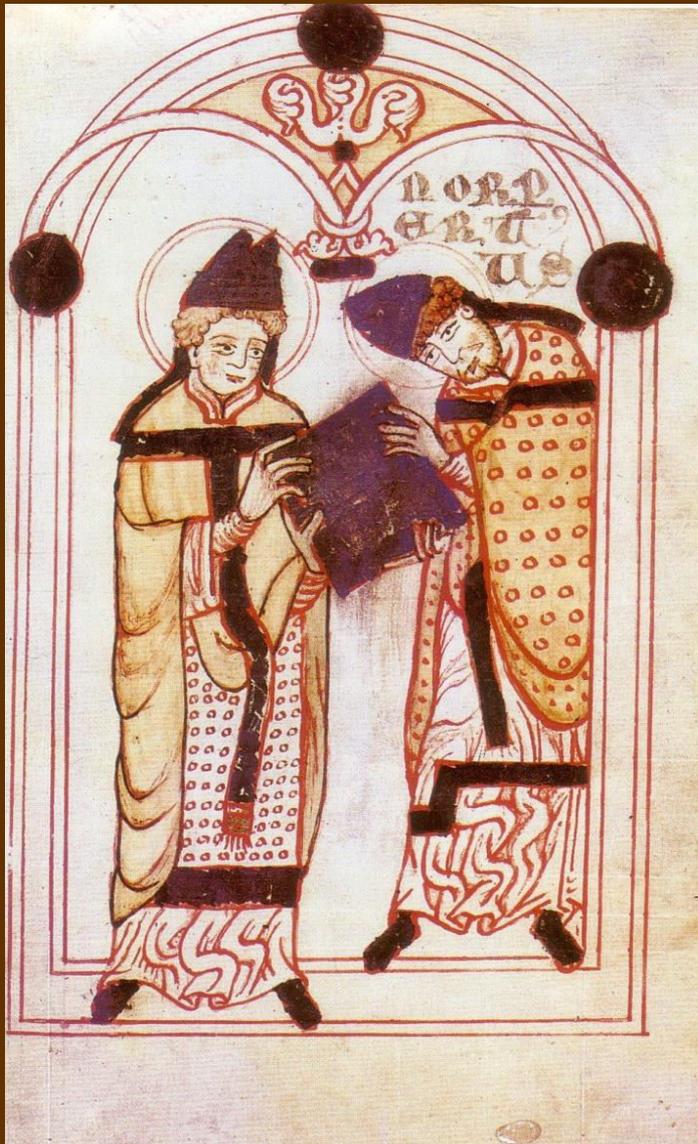
**1120** vom Wanderprediger **Norbert von Xanten** mit dreizehn Gefährten in Prémontré bei Laon gegründet.

„Weißer und Kanonischer Orden von Prémontré“ In Belgien und den Niederlanden auch „Norbertiner genannt“.

### **Sie leben nach den Regeln der Augustiner:**

Im Wesentlichen schreiben die Regeln Folgendes vor:

- von Liebe und Eintracht geprägtes Leben in der Ordensgemeinschaft
- gegenseitiges Mahnen und gegenseitige „Kontrolle“
- Verzicht auf persönlichen Besitz (Privatbesitz muss beim Eintritt dem Orden vermacht werden)
- Enthaltbarkeit (Fasten, kein sinnliches oder materielles Begehren)
- Unterordnung unter die Gemeinschaft und die Autorität des Oberen
- regelmäßiges Beten



## Norbert von Xanten

† 6. Juni 1134 in Magdeburg und war der  
Stifter des Prämonstratenserordens und  
von 1126 bis 1134 Erzbischof von  
Magdeburg



Prämonstratenser



### Wasserwege vom Kloster Grobe (Usedomer See)

- bis 1275 zur Ostsee – später über Wolgast
- zur Ostsee zwischen den Inseln
- über das Haff / Stettin in die Oder
- in die Peene über Anklam

Zum Kloster Grobe gehörte die  
Klosterkirche  
„St. Marien und St. Godehard“  
Sie zerfiel, als der Klostersitz nach  
Pudagla verlegt wurde.  
1421 wurde diese Kapelle dort neu  
errichtet, da sie Begräbnisstätte von  
Mitgliedern des Herzogshauses war.  
Nach der Reformation keine  
Erwähnung mehr.

**1997 und 2010 Ausgrabungen:**  
Nur eine Stichgrabung – wieder zuge-  
schüttet, keine vollkommen Grabung.

Flurname: Priesterkamp





Abb. 1: Grube, Nordwand der Kirche und anschließender Friedhof (Foto F. Biermann)



Abb. 2: Grube, Wand der Kirche mit Eingang und Gruft (Foto F. Biermann)

# Kloster Grobe

*Hugo Scheele*

Prämonstratenser schufen Grobe  
Als erstes Kloster in dem Inselland,  
Die Chronik spricht mit hohem Lobe  
Von ihrer segensreichen Hand.

Sie zauberten aus Bruch und Mooren  
Mit großem Fleiß ein Paradies,  
Sodass sie diesseits schon erkoren  
Was man für´s Jenseits sonst verhieß.

Die Mönche, Kerle wie von Eisen,  
Sie führten tapfer Pflug und Schwert  
Uns ihre Taten uns beweisen,  
dass sie der großen Kirche wert.

Denn nicht im Müßiggang erschlaft,  
Wie später die Kapuzen  
War diese Männer Willenskraft  
Der Insel einst von Nutzen.



# SAGE

## Die beiden Störe und die geizigen Mönche zu Grobe



Auf dem Lande **Usedom** lag ehemedem ein großes Kloster zu **GROBE**, welches vom Herzog Ratibor und seiner Gemahlin Pribislawa, einer Tochter des Herzogs Bolislaw von Polen, gestiftet worden war. Die Bauern der Umgebung wussten in der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts von diesem Kloster Folgendes zu erzählen:

Alle Jahre sollen aus dem frischen Haff zwei Störe vor das Kloster gekommen sein und sich den Mönchen daselbst einen von den beiden Stören genommen, während der andere wieder fortgeschwommen ist, um im nächsten Jahr in Begleitung eines zweiten zurückzukehren. So haben die Mönche alle Jahre immer einen Stör gehabt, bis sie zuletzt aus Geiz alle beide Störe einfingen. Seitdem sind keine Störe mehr nach **GROBE** gekommen.

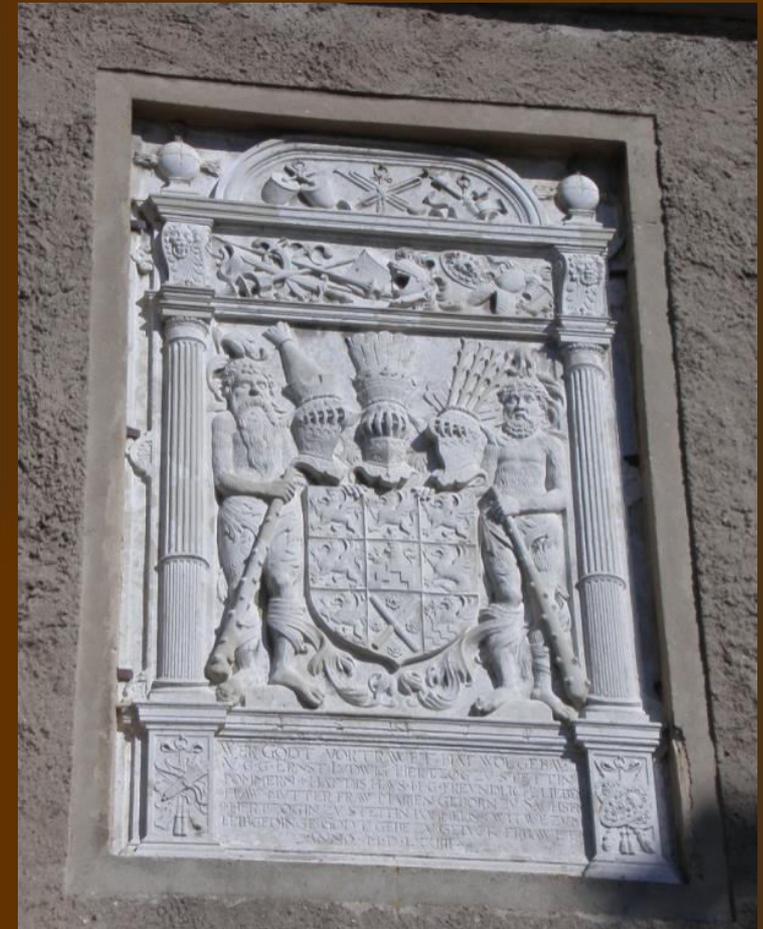
*Alfred Haas 1924, Kantzow (+1542) – Chronik von Pommern*



## Schloss PUDAGLA

Kloster von Grobe hierher  
1307/1309 verlegt

1534 Reformation in Pommern  
1574 wurde das Schloss - Hauptgebäude als  
Witwensitz der Herzogin Marie von Pommern  
errichtet.  
Usedom 1648 an Schweden - Verwaltungssitz  
Usedom 1720 an Preußen – Verwaltungssitz  
1824 – Verlegung der Verwaltung nach Swinemünde



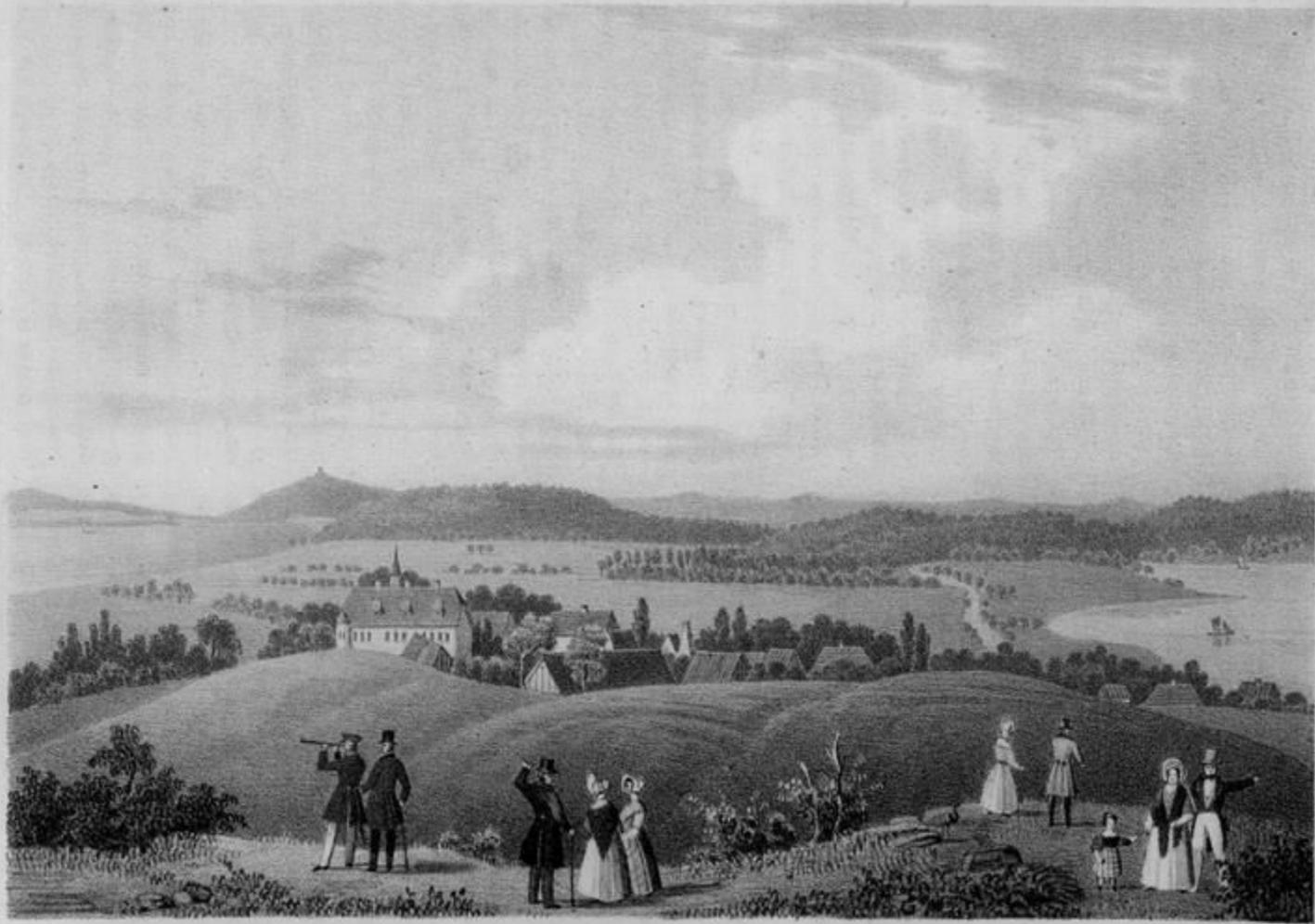
**1308/09** an den Schmollensee nach Pudagla ins Innere der Insel Usedom verlegt.

**1347** 14 Priester und 5 Laienbrüder.

**1533** wurde durch die pommerschen Herzöge das Inventar des Klosters aufgenommen.

**1535** im Zuge der evangelischen Reformation aufgehoben.





*Lith. Amt v. K. Sanné in Stettin.*

1844

Amt Pudelagla.





**Abb. 26:** Ehemaliges Brennereigebäude in Pudagla, mit Mauerresten des Klosters, Gebäude 1985 abgerissen



## ZUR GESCHICHTE DES SCHLOSSES

- Entstanden 1574 als Wohnsitz der Herzogin Marie zu Sachsen, Mutter des Pommerherzogs Ernst Ludwig der Erste Pommerer-Stettin
- Errichtet unter teilweiser Verwendung der Fundamente und Aenderungen eines Pommerscher Klosterbaus aus dem Jahre 1600, das abgetrieben wurde
- Zentrum der Landesverwaltung und Sitz des Amtmanns vor Usedom. In der Zeit des 50-jährigen Krieges ab 1647 sogar Sitz der Schwedischen Gouverneure.
- Ab 1721 vom Soldatenkönig Preubens Friedrich Wilhelm, zur Domäne erhoben und als solche bis 1824 in Ausübung preussischer Zentralgewalt in Funktion.
- Bis zum Jahre 1954 Rentamt.
- Ab 1954 Ansiedlung des Grundbesitzes des Schlosses-Podaglo durch Siedler aus Thüringen, Pommern und anderen Landesstellen.
- Ab 1955 Stammplatz des Landjägerregiments Podaglo und ab 1963 Nebenproduktionsstätte der Heresversuchsanstalt Perennende und Produktion der V-Waffen
- Ab 1945 Umsiedlerwohnortsstätte und Sitz der Gemeindeverwaltung Podaglo, Gleichzeitige Nutzung als kulturelles und gastronomisches Zentrum des Ortes.
- Seit 1991 umfassende Rekonstruktion der gewölbten Kellerräume sowie des Gutsstullenbereiches. Die Bockstörung in den ursprünglichen architektonischen Zustand wird angestrebt.

## Text auf der Tafel am Schloss:

- Entstanden 1574 als Witwensitz der Herzogin Marie zu Sachsen Mutter des Pommernherzogs Ernst Ludwig der Linie Pommern-Stettin
- Errichtet unter teilweiser Verwendung der Fundament und Materialien eines Prämonstratenserklosters aus dem Jahre 1310, das abgebrochen wurde
- Zentrum der Landesverwaltung und Sitz des Amtmannes auf Usedom. In der Zeit des 30jährigen Krieges, ab 1647 sogar Sitz des Schwedischen Gouverneur
- Ab 1721 vom Soldatenkönigs Preußens, Friedrich Wilhelm, zur Domäne erhoben und als solche bis 1824 in Ausübung preußischer Zentralgewalt in Funktion.
- Bis zum Jahre 1934 Rentamt.
- Ab 1934 Aufsiedlung des Grundbesitzes des Schlosses Pudagla durch Siedler aus Thüringen, Pommern und anderen Landesteilen.
- Ab 1935 Stammsitz des Landjahrlagers Pudagla und
- Ab 1943 Nebenproduktionsstätte der Heeresversuchsanstalt Peenemünde und Produktion der V-Waffen.
- Ab 1945 Umsiedlerzufluchtsstätte und Sitz der Gemeindeverwaltung Pudagla. Gleichzeitige Nutzung als kulturelles und gastronomisches Zentrum des Ortes.
- Seit 1991 umfassende Rekonstruktion der gewölbten Kellerräume sowie des Gaststättenbereiches.
- Die Rückführung in den ursprünglichen architektonischen Zustand wird angestrebt.

## Goldene Rosen – Wallfahrtsort

1. **Rose** - Herzog Wartislaw VIII. erhält 1406 nach der Reise ins Heilige Land in Rom eine goldene Rose vom Papst Urban VI.

2. **Rose** – nach überstandener Pest des Herzogs Pilgerreise nach Rom – Papst Gregor XII. verehrte ihm eine Rose aus Gold Balsam und Muskus

3. **Rose** vom Bischof Magnus / Cammin  
„Wer am Sonntag Lätare und in der darauffolgenden Woche die Kapelle der Jungfrau Maria zu Pudagla besucht , erhält Ablass auf 40 Tage“.  
Kapelle soll auf dem Marienberg in Usedom gestanden haben.



Wappen von Pudagla



# Fischzug bei Kloster Pudagla

*Hugo Scheele*

Es sprach der Abt von Pudagla: „Ihr Brüder in den Kutten,  
Es fehlt an frischem Fastenfisch und leer sind unsre Butten.  
Das Achterwasser vor der Tür ist voll von Blei und Plötzen,  
Drum macht die großen Boote klar mit Rudern und den Netzen.  
Denn wie Sankt Peter einst gefischt auf seines Herren Rat  
So findet Morgen in der Früh´ ein großer Fischzug statt.  
Das Seelenfangen ist wohl gut, doch bringt´s zu wenig ein,  
Wir brauchen für den Klostertisch die Hechte und die Schlei´n.“  
Am nächsten Tag im Dämmergrau, beim ersten Kikriki  
Da singen sie das Morgenlied “Gegrüßt sei´st Du Marie,“  
Dann ward an Achterwassers Rand das Netz in weiten Bogen,  
An jedem End´ ein Dutzend Händ´, dem Ufer zugezogen.  
Mit „Petriheil“ kam es an Land, es barst von vielen Fischen  
Und unter Plötzen, Blei und Schlei sah man sich Aale mischen.  
Da rief der Abt von Pudagla: „Ihr Brüder in den Kutten  
Singt „Soli Deo gloria,“ gefüllt sind unsre Butten.  
Gepriesen sei die Fastenzeit, gesegnet Netz und Hamen,  
Es wird zum Fisch die Feuchtigkeit uns auch nicht fehlen, Amen.“

Innenräume 2019





Burg Wolgast

Land Buckow  
(Buchen - Buchenland)

Ritter Johann Voß  
(im Schild - roter Fuchs  
auf silbernem Grund)

besitzt **vor 1278** das  
Land nördlich vom Gnitz

–  
Das ganze Umland -  
Kirchgang aber zur Kirche  
Netzelkow (1229  
Ersterwähnung)



Lubinsche Karte 1618

**1278**

von Barnim I. erhält  
Ritter Johann Voß das  
Patronat über die von  
ihm erbaute Kirche in  
Crummin.

**1290**

von Bogislav IV.  
erhalten die Söhne:  
Friedrich, Konrad und  
Heinrich  
das Patronatsrecht  
über Crummin  
- Nachweis der  
Familien später in  
Mecklenburg.





Buckow = Buchenort

Ückeritz – Grenze

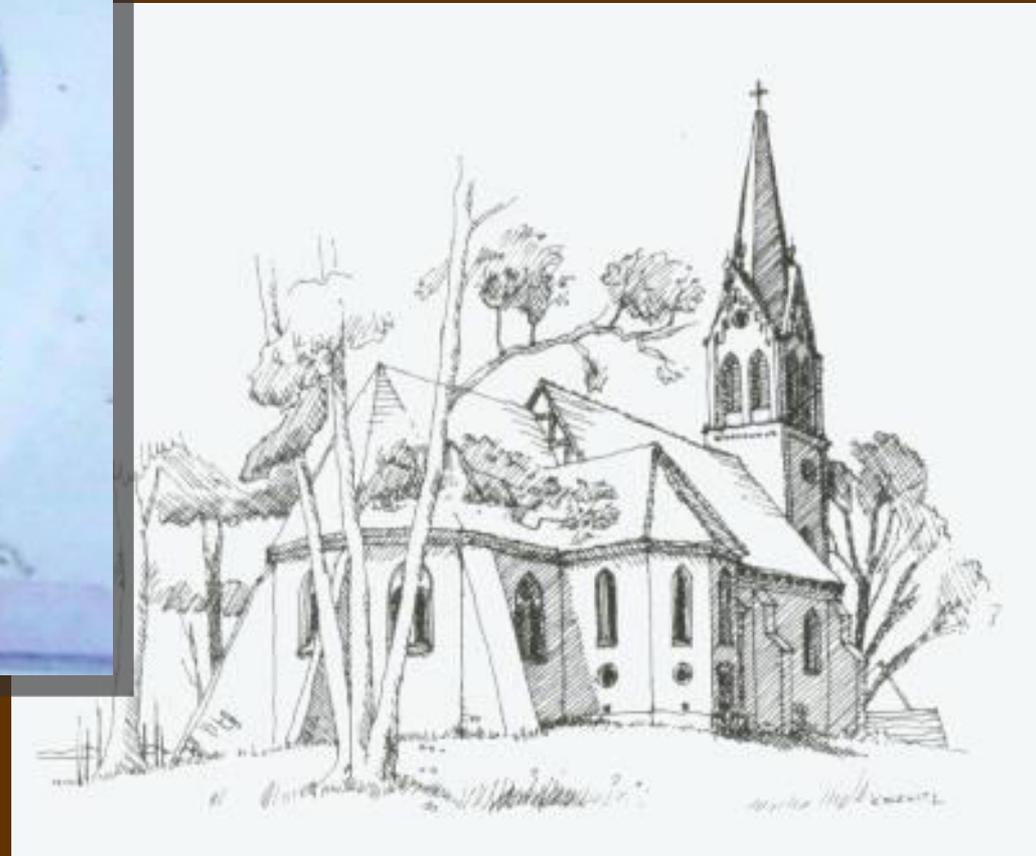
Wanzlow

STETTIN

Eine Linde zum Gedenken an Ritter Johann Voß 1278 –  
**725 Jahre Kirche Krummin** – vor der Kirche



KRUMMIN  
St. Michael



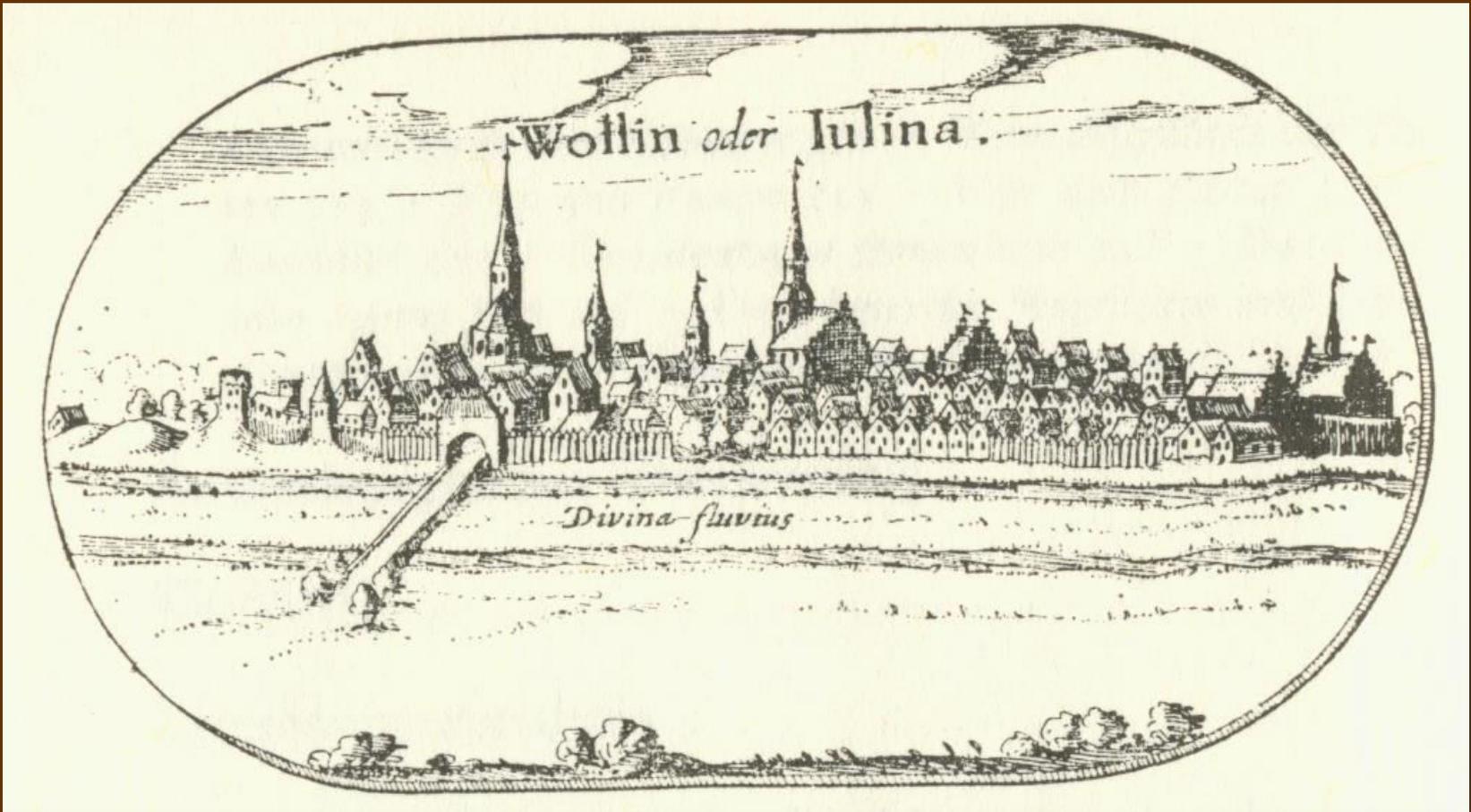
Zisterzienser -  
Nonnenkloster in **Stettin – Wollin**  
(gegr. 1288) – **Crummin**

**21.05.1302** – **Wolliner** Kloster wird  
Eigentümer im Lande „Buckow“  
und erhält das Patronatsrecht über  
die Kirche Crummin.

Kleidung: Gewand aus weißer  
Wolle, darüber schwarzen  
Umhang und schwarzen Schleier.  
Novizinnen hatten weißen  
Schleier.



Kirche Krummin 2007



Auf der Lubinschen Karte von 1618 – Stadtbild Wollin – am rechten Rand ist das Kloster – ähnlich wird Krummin gewesen sein.

Zisterzienser Kirchen haben keinen Turm – sondern Dachreiter – keine bunten Fenster – weißes Glas.

## Der **Zisterzienserorden**

entstand durch Reformen aus der Tradition des Ordens der Benediktiner.

Benediktinischer Grundsatz

**„Ora et labora“ („Bete und arbeite“)**

Die neue Gemeinschaft hatte das Ziel, ganz nach der Ordensregel des Benedikt von Nursia zu leben.

Auf dieser Grundlage wollte sie ausschließlich von ihrer

**eigenen Hände Arbeit leben.**

Einnahmen aus Verpachtung und Zinsen sowie die Erhebung des Zehnten lehnte sie ab.

**Abgeschiedenheit von der Welt und Einfachheit der Lebensweise waren Grundideale der Reformgruppe.**

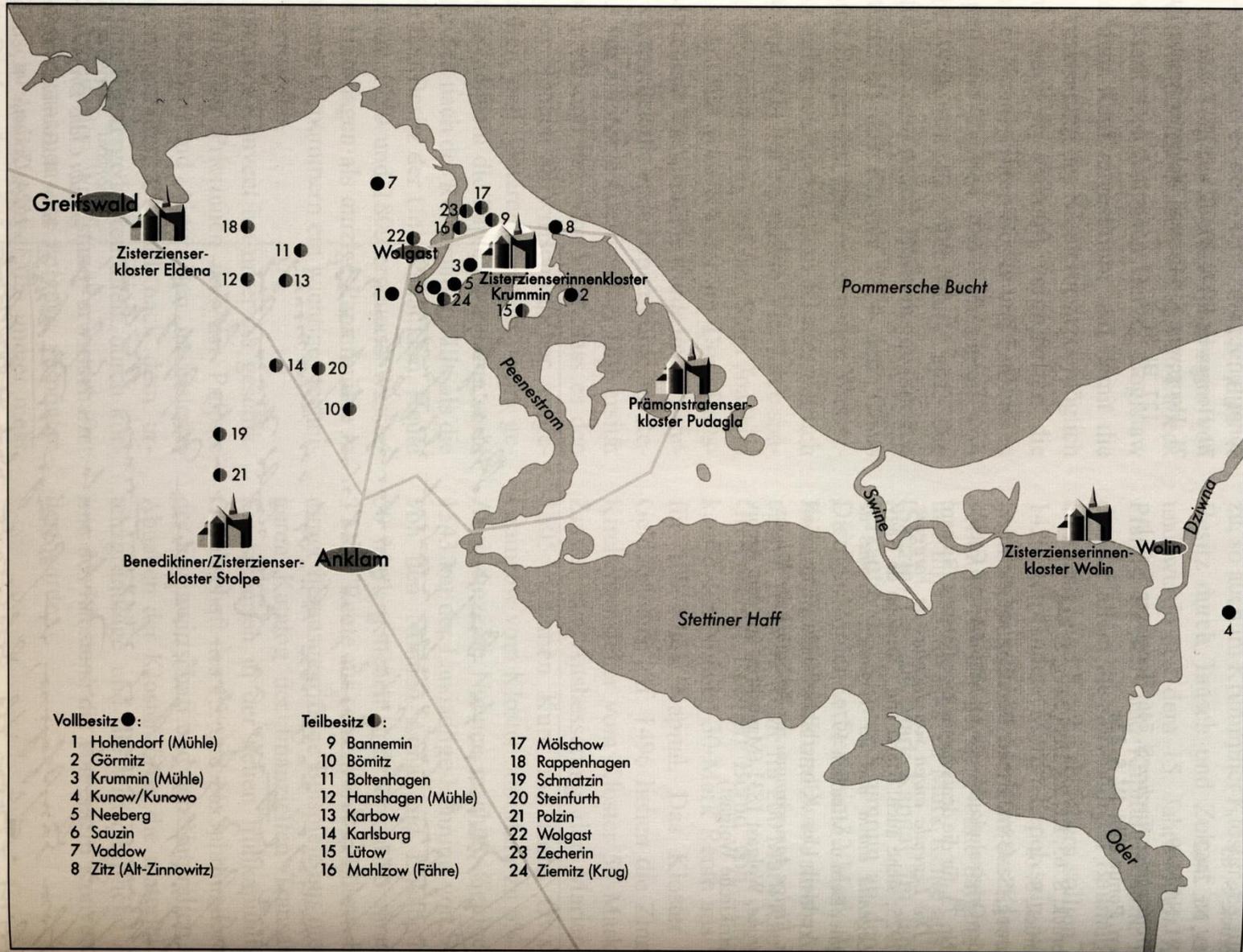
## Ersterwähnung von Zinnowitz:

11.02. **1309** zu Wolgast von Bogislav IV.

Bestätigung aller Besitztümer für das Kloster Crummin

*.... dass wir aus gutem Willen dem Konvent der Nonnen zu Crummin alle Güter, welche sie in ihrem Besitz haben, nämlich die Dörfer Crummin, Tzys und Mahlzow mit allen ihren Zubehörungen in bebauten und unbebauten Äckern, Wäldern, Hainen, Wiesen, Wässern, Fischereien, errichten und noch zu errichtenden Mühlen mit allen Rechten, hohen und niederen, Nutzen, Gebrauch und Nießbrauch und ebenso alle Güter, welche sie kaufen oder erwerben können im Lande Buckow oder im Lande Usedom, unbeschadet der uns gebührenden Dienste, zueigen, sie mit fortwährendem Rechte glücklich und mit Ruhe zu besitzen.*





## Zisterzienser – Krummin

Tochter des Wolgaster Herzogs – Jutta, als 10 jährige schon nach Wollin ins Kloster – Erziehung, Bildung - Zu dieser Zeit starke Frauenbewegung – (evtl. Männer zu den Kreuzzügen??) Wichtige Bildungsstätten, Bücher gesammelt und abgeschrieben.

**Äbtissin** – ab 30 Jahre – Titel nur wenn aus dem Herrscherhaus

**Priorin** – Titel wenn aus dem Landadel

Die Familie von Lepel (Gnitz) war eng mit dem Kloster Krummin verbunden.

Äbtissin von Krummin - Elisabeth hatte aufgerufen zu Spenden gegen den

Einfall der **Sarazenen und Türken.**

Daraufhin erhält das Kloster Krummin vom Papst einen Brief mit weitreichenden Befugnissen – auch Gerichtsbarkeit. – konnte also auch Ritter von Lepel inhaftieren.



**St. Marien Netzelkow - turmlos  
Ostgiebel 15 Jahrhundert**

Kleinste Kirche der Insel Usedom  
Weihwasserbecken – Mahlstein  
eingemauert



## Sankt Marien Netzelkow

1781 erhielt sie einen Anbau 1876 - 1879 wurde sie völlig neu gestaltet.

## Familie Lepel seit 1367 auf dem Gnitz nachweisbar.

- ein Rittergeschlecht aus Niedersachsen
- seit 1236 in Mecklenburg
- seit 1251 bei Lissan



In der Kirche Netzelkow Grabmahl aus Holz für  
Christian Carl von Lepel gest. 1747



Allhir ruhen in Gott die gebeine des  
 Wollseelige Herrn Christ.  
 Carl v. Lepell Weyland Sr  
 Königl. Majest: in Preussen  
 bestallt gewesener Obrist Leu-  
 tenant V. der Cav. Und Coman-  
 deur des Hochlob: Sr. Königl:  
 Hoheit des Herrn Marggrafen zu Schwer  
 Cav: Regim: Welcher gebohren zu Chin-  
 now d 25. Aug: Ao 1668 In seinen

Vieljährigen Kriegesdiensten, 21.  
 Campag: gethan 15. belagerungen  
 Vor Ofen, Belgrad Kaysers werth  
 Venlo, Buremon Reinberg,  
 Bonn Huy, Memigen Turnau  
 Mons, Aix, St: Venant, Baucham  
 und Stralsundt begewohnet,  
 auch in 4. Haupt: Bataillen zu  
 Cusano Ao 1696 bei Hochstadt 1704.  
 bey Kamelies Ao 1706 und bey Qudengarde Ao ???



Männerklöster – gemeinsamer Schlafrum – meist im Bau befindlich schon bezogen

Frauenklöster – jeder seinen Raum – richtig fertig gestellt, dann bezogen.

Kleidung: Gewand aus weißer Wolle, darüber schwarzen Umhang und schwarzen Schleier. Novizinnen hatten weißen Schleier.

In den Klosterkirchen beim Gottesdienst sitzen die Nonnen in einem extra Raum, nicht mit den Bürgern zusammen.

In Krummin gab es Zuwendungen nicht nur an alle, sondern auch an einzelne Person. Es konnten Jungfrauen, aber auch Witwen beitreten.

Die Familie von Lepel (Gnitz) war eng mit dem Kloster Krummin verbunden.

Um 1400 – besonderes Bild in Krummin – Hl. Mechthild (andere sagen Hl. **Mathilde**), evtl. von der Nonne Anna Cecilie von Mansfeld mitgebracht.

***Mathilde** – Frau des König Heinrich – Klostergründung Quedlinburg*

Bild wurde zum Wallfahrtsort – Abt Heinrich vom Kloster Pudagla ließ es zerstören (auch die schwarzen (goldenen) Rosen in Pudagla) – wollte Reformen! Man teilte mit 30.000 Menschen hätten sich danach versammelt und getrauert – ist bestimmt übertrieben!





## Die Aebtissin von Crummin

(Elisabeth, Tochter Barnims VI. Herzog von Pommern)

*Hugo Scheele*

Des Pommern-Herzogs blonde Maid ritt mit dem Falkner auf die Waid,  
Doch statt zu jagen Schwan und Reiher, küsst sie des Jägers Mund am Weiher  
Und eilte dann zum Herzog hin, zu rühren seinen stolzen Sinn;  
„Ach Vater, lieber Vater mein, lass´ mich den grünen Jäger frei´n,  
Seit ich geküsst des Mannes Mund, bin ich vor Liebe todeswund.“  
Der Alte trank erst seinen Korn, dann schrie er puterrot vor Zorn:  
„Dein Jäger mit der Armbrust zielt mir doch zu keck auf Edelwild,  
Für diese Jagd, die ihr gemacht, bekommt er eine Prügeltracht.  
Du wirst mit Deinem Vater zieh´n zum Nonnenkloster von Crummin  
Und dort in öder Inselwildnis vergessen dieses Jünglings Bildnis.“  
Und so geschah´s - in schweren Stunden hat sie´s im Stillen überwunden,  
Mit Opfern und Gebet gebüßt, dass sie den Falkner einst geküsst.  
Sie fand ein reines stilles Glück im Kloster am Crumminer Wiek,  
Auch hat sie später selbst bekannt, der Jäger sei vom Herrn gesandt,  
Auf dass der Mann im grünen Kleid ihr wies den Weg zur Seligkeit.  
Da priesen ihren frommen Sinn die guten Nonnen von Crummin,  
Sie glaubten alle ohne Zweifel der Grüne war der Höllenteufel.-  
So gab man ihr den höchsten Rang, weil sie sich selbst und ihn bezwang.

# Wassermühlen

auf Usedom

**Gadebusch – 1863 – S 63**

**1285**

Von seinem Stifter erhielt das an dem schönen Gewässer der Crumminer Wyck in fruchtbaren Fluren belegene **Kloster** eine reiche Ausstattung, darunter die Güter Crummin nebst **Mühle** .....

Bemerkenswert ist es, dass die Mühle zu Crummin die erste auf der Insel ist, deren urkundliche Erwähnung geschieht; seitdem ist sie schon vor Jahrhunderten eingegangen. Unzweifelhaft war selbige eine Wassermühle, die im Dorfe unweit der jetzigen Schmiede gestanden haben wird. Ein dort noch vorhandener Wasserlauf lässt darauf schließen, noch mehr aber der Umstand, dass Wassermühlen überhaupt in Pommern früher in Gebrauch gewesen sind als Windmühlen.

# Wassermühlen



Krummin Verlauf  
des Baches Fagnitz







## Krummin war **Kirche für die Orte:**

Krummin

Bannemin

Mahlzow

Mölschow

Neeberg

Sauzin

Wolgaster Fähre

Zecherin bei Wolgast

Ziemitz

Zinnowitz (Zitz) bis 1927

Trassenheide (Hammelstall) bis 1901

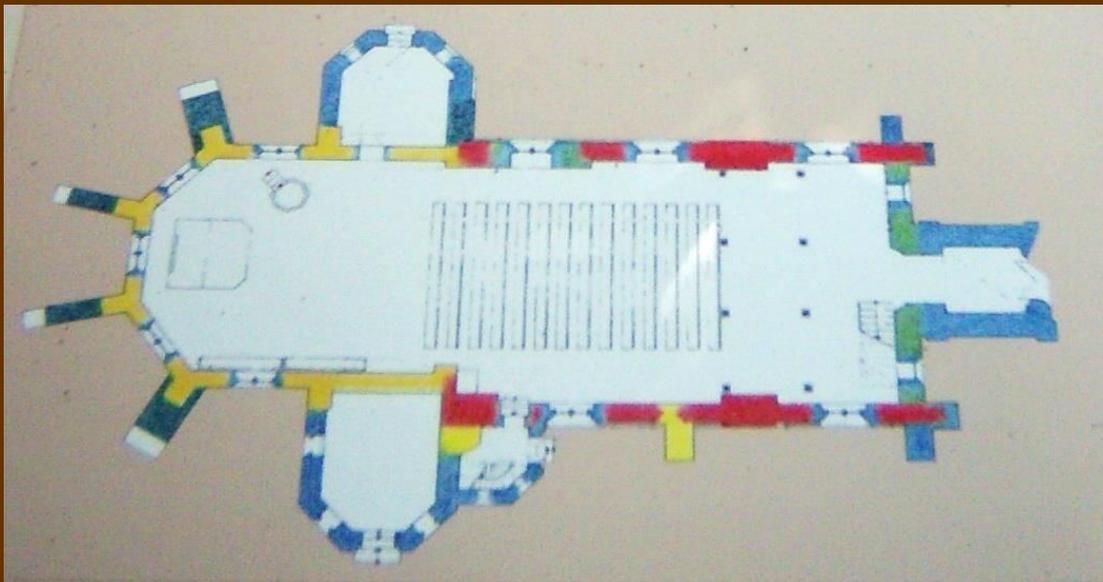
Karlshagen (Hammelstall Schiede) bis 1901

Peenemünder Schanze bis 1891

Priesterliche Ämter wurden von  
Männern ausgeübt  
(Gottesdienst, Abendmahl,  
Beichte)

rot – alte Dorfkirche  
gelb – ca. 1450 Umbau Klosterkirche  
grün – 1734 moderisiert  
türkis – 1780 Umbau  
blau – 1855 – 62 neugotischer Turm

Die alte Dorfkirche war schon dem MICHAEL geweiht – Verbindung zum Kloster Michelsberg / Bamberg zum Otto von Bamberg sind hier zu sehen.



**Kirche Krummin  
St. Michael**

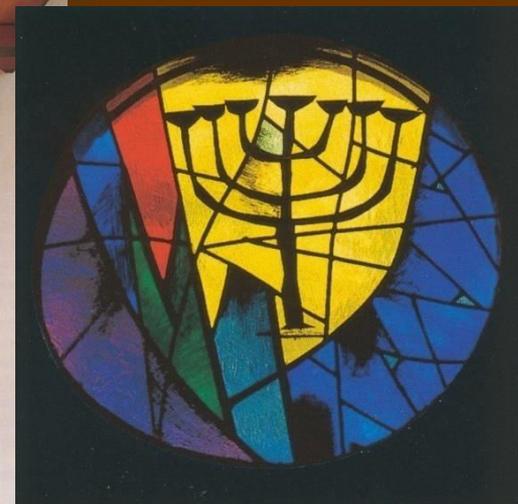


Kelch seit 2007 im  
Landesmuseum  
Greifswald

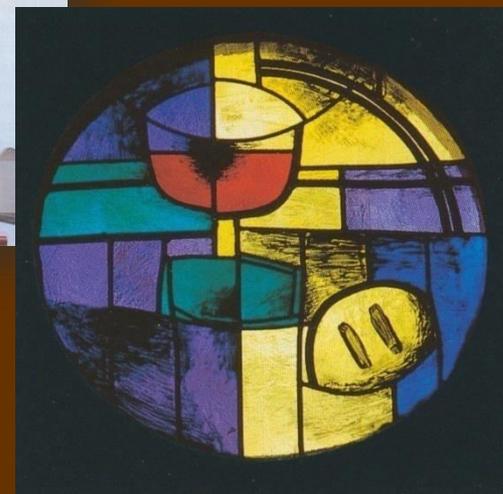
**Der erhaltene kunstvolle  
Kelch** ist aus Silber,  
vergoldet

Der Kelch oben ohne  
Schmuck, dann ein Band  
aus Vögeln und Blumen  
Knauf und Stiel 6 fach  
gegliedert

Auf dem Sockel gezwirnte  
Fäden zu filigranen Mustern  
aufgelegt und plastische  
Elemente.



Siebenarmiger Leuchter



Brot und Wein

1993 wurden die 10 Rundfenster mit modernen Motiven des Stralsunder Künstlers Hermann Lindner geschaffen.

Rittergutsbesitzer von  
Corswandt  
Wappen in der Kirche  
Schloss  
Reste des Schlosses in  
Krummin – linke Seite  
heute Ferienhaus





Mauerreste des Rittergutes  
stehen unter Denkmalschutz





## Krumminer Lindenallee



Lindenallee  
ca. 300 Bäume  
1,6 km lang  
etwa 120  
Jahre alt

## Die Mönche brachten uns: Innovation und westliche Kultur

- Sie sorgten, dass Siedler aus Norddeutschland und Westfalen kamen
- Sie legten Sümpfe trocken
- Sie legten Bibliotheken an (Abschriften)
- Sie gründeten die ersten vierstimmigen Chöre
- Sie betrieben regen Handel und kurbelten damit die Wirtschaft an
- Sie brachten das Salzen als Konservierung mit
- sie brachten den Rotwein zu uns

## Die Reformation war für die Klöster die Katastrophe!!

Aller Besitz fiel an die Herzöge, Edelmetall wurde eingeschmolzen, auf den Wert von Gold und Silber reduziert,

viele Kunstwerke zerstört.

-----

2017 – 500 Jahre Anschlag der Thesen von Martin LUTHER  
Frau Käßmann – Botschafterin der EKD (Ev. Kirche Deutschland)  
für das Jubiläumsjahr

1534 in Pommern setzen die **Herzöge** die Reformation durch –  
1535 Bugenhagen pommersche Kirchenordnung erarbeitet

**1534**

Klöster Pommerns werden aufgehoben

**1563**

Kloster Crummin wird aufgehoben, jede der 8 Nonnen erhält jährlich auf Lebenszeit:

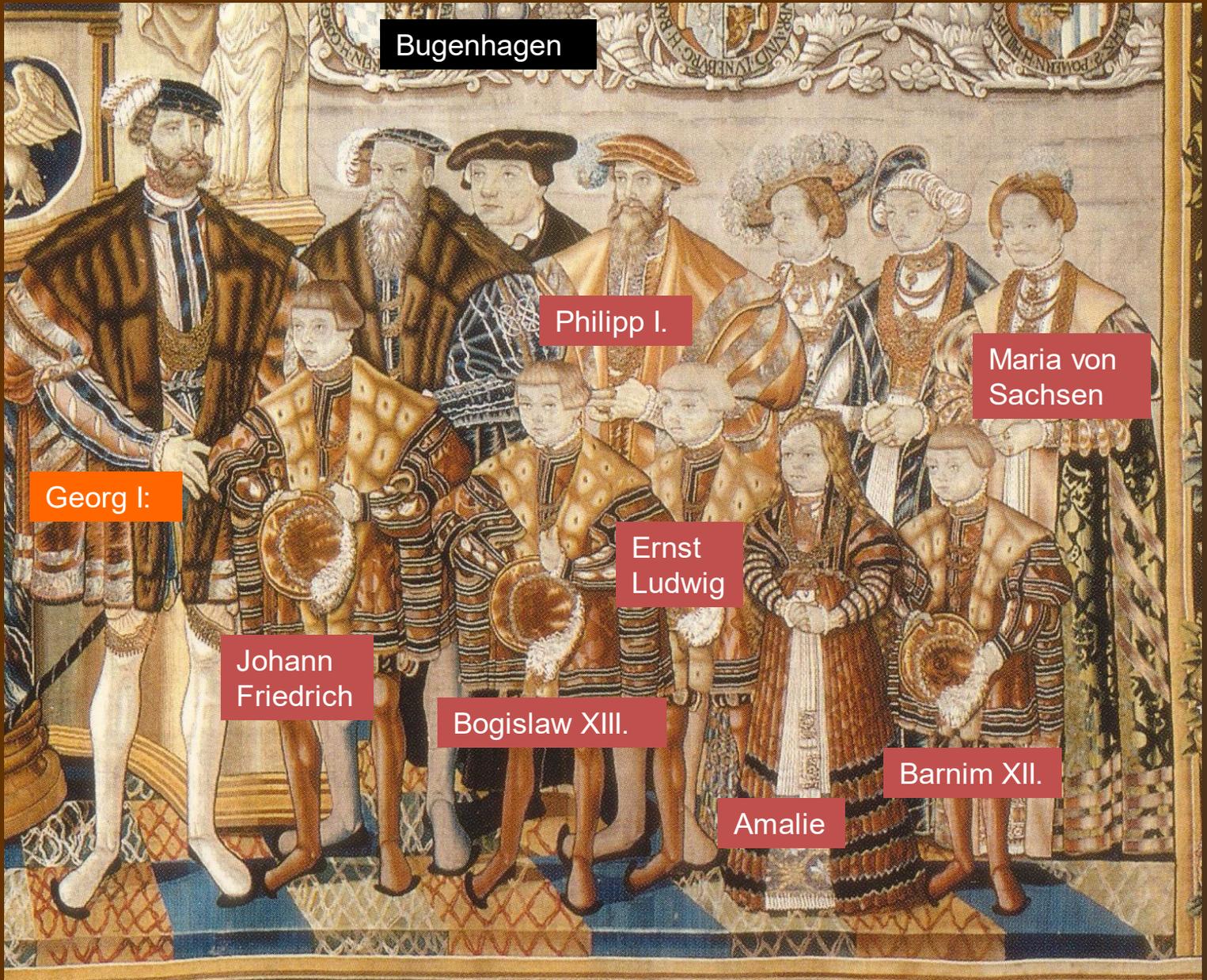
8 Tonnen Wolgaster Bier,  
16 Scheffel Roggen,  
1 „ Erbsen,  
1 „ Buchweizengröße,  
1 „ Gerstengröße  
1 Viertel Hafergröße,  
2 Hammel,  
2 Scheffel Salz,  
1 Viertel Schonenschen Hering,  
1 fettes Schwein,  
12 Hühner,  
16 Fuder Holz,  
7 Gulden und  
1 Schock Winterbrassen --



Priorin Sophia Köllers, Anna Lepels, Catharina Bötzwow, Anna vom Rade, Gertrud Köllers, Ilsabe Lepels, Anna Lepels, Ilse Lepels des Jakob Plumkow Witwe



Der Croy–Teppich (Zeugnis der Reformation)  
wurde für das Schloss Wolgast im Jahre 1553 gewebt ( 4,5 x 7 m)  
Er ist heute im Landesmuseum Greifswald zu sehen.



Bugenhagen

Philipp I.

Maria von Sachsen

Georg I:

Ernst Ludwig

Johann Friedrich

Bogislaw XIII.

Barnim XII.

Amalie

Vater Georg I. und Sohn Philipp I. mit Familie und Reformator der Pommern - Bugenhagen

© Zusammenstellung:  
Hilde Stockmann  
rohrspatz@gmx.com

# **Klöster der Insel Usedom**

